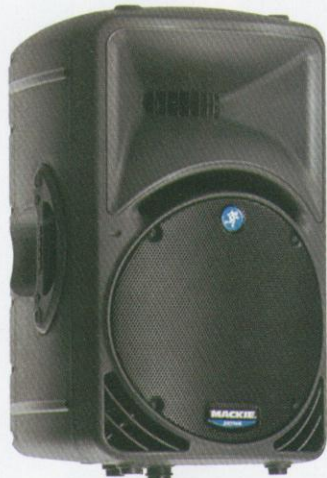


Mehr Druck

Mackie SRM-450 und SWA-1501

Von Christoph Rocholl



Test-Kombi:
Mackie SRM-450
und SWA-1501



Es ist jetzt fast genau zwei Jahre her, da starteten wir in der Ausgabe 05/2002 eine Leserumfrage zu den Mackie-Boxen SRM-450 und SRS-1500 (kostenlos abrufbar im tools-Archiv unter www.t4m-online.de). Aktive Kompakt-P.A.s waren und sind der Renner für die Beschallung kleinerer Gigs, was nicht zuletzt durch die Popularität von Systemen wie beispielsweise der »L.U.C.A.S.«-Serie von HK-Audio unter Beweis gestellt wird. Zurück zu Mackie. Die genannte Kombination erfreute sich bei einigen Lesern großer Beliebtheit und wurde auch seitens der Redaktion bei diversen Live-Auftritten eingesetzt. Aber wo Licht, da auch Schatten - speziell der Subwoofer SRS-1500 neigte bei der Verstärkung von E-Bass und BassDrum zum »Mulmen«, besonders wenn das System im oberen Leistungsbereich eingesetzt wurde.

Sicherlich auch ein Grund dafür, dass der Hersteller im Herbst 2002 zum fast identischen Preis und vergleichbarer Ausstattung die SWA-1501 auf den Markt brachte. Und? Schluss mit »Mulm«?

Damit das ganze Unterfangen nicht zum berühmten »Stochern im Nebel« geriet, dienten zwei SRS-1500 als direkte Vergleichskandidaten. Zudem kam mit dem beyerdynamik Messmikrofon MM-1 ein unbestechlicher »Gutachter« zum Einsatz, um dem eingangs beschriebenen »Wummern« auch akustisch auf die Spur zu kommen. Als Topteile dienten die heute noch unverändert angebotenen Mackie SRM-450. Getestet wurde im Probenraum und während zweier Gigs im Rahmen der üblichen, zu dieser Jahreszeit zwischen Emden und Unterhaching quer durch die Republik stattfindenden sommerlichen Stadtfeste. Wobei sich bis Mitte Juli der Sommer in der norddeutschen Klimazone sehr zurückhaltend verhielt.

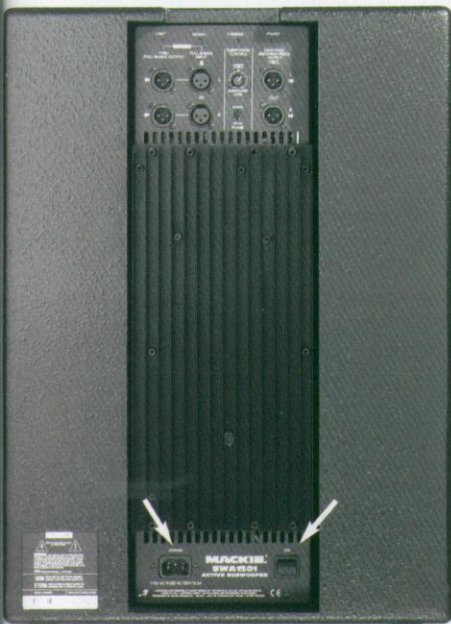
■ Ausstattung

Was ist an derartigen schwarzen Kästen Spektakuläres dran? Nicht viel. Die gesamte Steuerelektronik verbirgt sich zusammen mit der Endstufe im Innern des Gehäuses, sämtliche Anschlüsse sind auf der Rückseite angebracht. Bis auf wenige

Zentimeter gleichen sich die Abmessungen zwischen »alt« und »neu«, nur das Gewicht wurde leicht abgespeckt. Ein Grund dafür liegt auf der Hand: Für das Gehäuse wurde Birken-Multiplex mit 15 mm Wandstärke verwendet (statt 18 mm bei den SRS-1500). Bleiben pro Box 40 kg. Das reiht die SWA-1501 immer noch nicht in den Kreis aktueller »Leichtgewichte« ein, zumal sich bei Mackie niemand veranlasst sah, die Kritik der SRS-1500-User (Vgl. tools 4 music, Ausgabe 05/2002) ernst zu nehmen und den »Subs« ein paar Rollen zu spendieren. Liebe Leute bei Mackie: Das kann die Konkurrenz besser. Und wenn ich schon beim Mäkeln bin: Völlig unverständlicherweise ist der Netzschalter zusammen mit der Kaltgerätekupplung ganz weit nach unten an die Gehäuserückseite gerutscht. Immer schön bücken und tasten. Auf der Bühne im entsprechenden Schummerlicht wird die Suche von derben Flüchen begleitet. War doch vorher prima. Was zudem auffällt, ist der deutlich vernehmbare Ausschaltknacks im Vergleich zu den »Vorgängern«.

■ Besser?

Hielt sich bisher die Begeisterung ob der nicht verbesserten Details eher in Grenzen, punktet die SWA-1501 klar beim Hörtest. Ob nun durch die veränderte Frontplatte



Ungünstig positioniert: Ganz unten, unterhalb der Kühlrippen befinden sich Netzanschluss und -schalter

Voice RE-20 Mikro, das für die Abnahme einer 24-Zoll-Maple-BassDrum von Pearl zuständig war und einem MusicMan »StingRay« in Kombination mit einem Trace Elliot GP-8. Beide Signale liefen über ein betagtes Mackie CR-1604 zu den Subwoofern. Um dem deutlich wahrnehmbaren Unterschied auf die Schliche zu kommen, enterte ich den Probenraum mit einem MM-1 Messmikrofon von beyerdynamic (Details dazu vgl. Kasten).

Ähnlich positiv überrascht war ich bei den Auftritten mit der Mackie-P.A. Vor 150 Leuten und unter freiem Himmel wurden die Level-Regler von Subs und Satelliten deutlich über die vorgeschlagene Normalposition (12 Uhr) in Richtung der 15-Uhr-Marke justiert. Der Sound der Anlage hatte auf Grund der optimierten Basswiedergabe klar gewonnen (immer im Vergleich zu den SWS-1500). Allerdings schüttete es zwischen zwei Sets wie aus Eimern, und durch die ungünstige Position von Netzschalter und -buchse plätscherte das Spritzwasser von den Planen, mit denen die Boxen abgedeckt waren, munter gegen die Stromversorgung. Anekdote am Rande: Zwischen Probenraum und Gig wollte die Band beim Baumarkt stoppen, um den Subs mit ein paar fetten Spax-Schrauben ein Rollbrett zu »implantieren«.

mit zusätzlichen (Reflex)-Öffnungen oder das auf 15 mm Wandstärke abgespeckte Gehäuse - die SWA-1501 verhält sich auch bei höheren Pegeln im Bassbereich (zwischen 60 und 120 Hz) wesentlich gutmütiger und unauffälliger als der Vorläufer. Getestet wurde mit einem E-

Analytisch

Einige werden schon gemerkt haben, dass ich kein Freund der bildhaften Sprache bin - zumindest was die Beschreibung von Klangeigenschaften angeht. Schmatzende Bässe oder mein Top-Favorit »durchsetzungsfähig im Bandzusammenhang« lassen mich, wenn immer möglich, auf die Technik als kompetenten Berater zurückgreifen. Der Aufbau für die Messungen: Ein beyerdynamic MM-1 Messmikrofon, ein Phonic MM-12 Pult zur Phantomspeisung des Mikros, ein Sony A-9 DAT-Rekorder zum Aufnehmen der Testsignale, ein »Discman« zur Wiedergabe eben dieser und Steinbergs Mastering-Software »Wavelab«. Es wurden je zwei Messungen durchgeführt, jeweils im Abstand von 1 m und 5 m zu den Boxen. Als Material diente ein Sweep von 20 bis 200 Hz sowie diverse Sinustöne bei 50 Hz, 62,5 Hz, 100 Hz und 125 Hz, die im Pult auf 0 dB eingeppegelt wurden. Die Daten wanderten vom DAT in den PC, um sie später in der Spektral-Darstellung von »Wavelab« genauer unter die Lupe nehmen zu können. Ernüchterung stellte sich ein, als die Ergebnisse nett farblich aufbereitet am Bildschirm zu begutachten waren. Was die Ohren deutlich hörten wollte die Messung partout nicht wiedergeben. Beim Studium der Messdiagramme des Herstellers in der Bedienungsanleitung werde ich dann doch fündig. Sie zeigen einen um ca. 3 dB angehobenen Bassbereich zwischen 60 - 120 Hz (SWA-1501). Vielleicht liegt ja genau hier - in Kombination mit der veränderten Frontplatte (vgl. Foto) - der »Hund begraben«.



Jetzt noch schneller und komfortabler

- **Nehmen Sie die Abkürzung:** Erstellen Sie eigene Befehlslisten, bündeln Sie Anweisungen in Kurzbefehlen oder verwenden Sie vordefinierte Scripts.
- **Nehmen Sie Platz:** Vortragsbezeichnungen werden automatisch über oder unter dem Notensystem platziert und können zentriert, links- oder rechtsbündig erscheinen.
- **Lust auf Geschwindigkeit:** Mit neuen Werkzeugen schreiben Sie Musik, als hätten Sie Bleistift und Papier in der Hand.
- **Brennen Sie Ihre eigene Audio-CD:** Mit einem Tastendruck speichern Sie Ihre Finale-Datei in einem Audioformat (WAV/AIFF-Format).
- **Wir haben den Beat:** Schlagzeugstimmen erzeugen Sie einfach mit dem Drum Groove. Verwenden Sie vorbereitete Drum Gooves im gewünschten Stil oder beliebige MIDI-Dateien mit Schlagzeugspur.

Finale

Empfohlener Verkaufspreis:
699,- EUR

Schulpreis: 399,- EUR



Finale Allegro

Empfohlener Verkaufspreis:
229,- EUR

Schulpreis:
119,- EUR



Finale Guitar

Empfohlener Verkaufspreis:
119,- EUR

Schulpreis:
119,- EUR



PrintMusic

Empfohlener Verkaufspreis:
79,- EUR

Schulpreis:
79,- EUR

Weitere Informationen beim **Fachhändler** oder bei **Klemm Music Technology** unter: www.klemm-music.de



Die Unterschiede im A/B-Vergleich (links im Bild die SWA-1501)

Hersteller
Modell

Art
Lautsprecher
Frequenzwiedergabe
Schalldruck SPL
Trennfrequenz interne Weiche
Endstufe Leistung RMS
Klirrfaktor
Kühlung
Eingänge

Ausgänge

Volume-Poti
Phase
Schutzschaltungen
Abmessungen (L x B x H)
Gewicht

Listenpreise
Verkaufspreise

Mackie
SRS-1500

aktiver Subwoofer
15" (38,1 cm)
45 - 120 Hz
123 dB @ 1 m (peak)
120 Hz
600 Watt
< 0,05%
passiv
XLR links/rechts, 50 kOhm
Impedanz
XLR links/rechts zu Sattelliten,
XLR links/rechts Fullrange,
parallel Out
(+/-) 15 dB
normal; -180°
RMS-Limiter, Überhitzung
17 x 60 x 60 cm
45,4 kg

1.415 Euro (Stand: Jan. 2003)
1.190 Euro

Mackie
SWA-1501

aktiver Subwoofer
wie SRS-1500
47 - 120 Hz
128 dB @ 1 m (peak)
wie SRS-1500
500 Watt
< 0,03%
wie SRS-1500
wie SRS-1500
wie SRS-1500
wie SRS-1500
wie SRS-1500
17,2 x 59,6 x 60,3 cm
40 kg

1.479 Euro
1.249 Euro

ÜBERSICHT

■ **Finale**

Zwiegespalten. Einerseits hat sich die Basswiedergabe bei Stadtfest-tauglichem Niveau deutlich verbessert, andererseits nerven die beschriebenen Ausstattungsdetails. Ich will einfach nicht einsehen, dass eine Box für gut 1.200 Euro mit einem Extra-Rollbrett erst transporttauglich gemacht werden muss. Zudem: Die Konkurrenz von HK-Audio, E-Voice und K.M.E. hat speziell in dieser Leistungsgruppe wirklich pfiffige Lösungen im Programm. Ganz zu schweigen von den Eigenmarken der großen Musikläden, bei deren Preisen ist gleich ein 10er-Pack Rollbretter drin. »Butter bei die Fische«: Ein Mackie-System mit 2 x SRM-450 und 2 x SWA-1501 kostet über 4.000 Euro (Verkaufspreis, der Listenpreis liegt noch ein paar Euro drüber). Für diesen »Kurs« gibt es reichlich vergleichbares Material. Drum prüfe, wer sich ewig bindet. ■

Pro & Contra

- + eignet sich auch für kleinere Stadtfest-Beschallung
- + flexibel zu nutzen - bei Bedarf auch nur mit einem Subwoofer
- + gute, aufeinander abgestimmte Komponenten
- + integrierte Limiter und Thermo-Schutzschaltung
- + kompakte Abmessungen
- keine Rollen - auch nicht optional
- ungünstige Position von Netzbuchse und Netzschalter
- vergleichsweise hohes Gewicht der Subwoofer

Verkaufspreise

Mackie SWA-1501: 1.250 Euro
Mackie SRM-450: 890 Euro

Nachgefragt**Peter Brüning von Mackie zu diesem Test:**

„Die genannten Kritikpunkte haben bei genauerer Betrachtung folgende Hintergründe: Sowohl SRM-450/-350 als auch der dazugehörige SWA-1501 sind Kompaktsysteme für Musiker. Mit rund 40 kg ist die SWA-1501 sicher kein Fliegengewicht, doch um 128 dB Peak resonanzfrei zu erzeugen, muss eine gewisse Steifigkeit einer Bassbox gewährleistet sein - und das ist physikalisch nur durch entsprechende Verstrebungen und Aussteifungen möglich. Auch der eingesetzte 15-Zöller bringt mit seinem leistungsstarken und mächtigen Magneten einige Kilos auf die Waage. Auf Rollen wurde ganz bewusst verzichtet, denn Kombi-Tauglichkeit spielt in diesem Marktbereich eine große Rolle. Unter Umständen nehmen anmontierte Rollen gerade die paar cm im Kofferraum in Anspruch, die entscheidend für die Transportfähigkeit sein können. Daher wurden jedoch die Griffe besonders aufwändig ausbalanciert, so dass die 1501 sehr gut »tragbar« bleibt. Was den Netzschalter angeht, haben wir die Signalführung von der Leistungs- und Stromführung weit auseinandergelegt, um Netz-Einstreuungen z. B. in die Frequenzweiche so gering wie möglich zu halten, was uns sehr gut gelungen ist. Positiver Nebeneffekt: »Bierabsteller« und »Jackenableger« können nicht ohne Weiteres aus Versehen oder gar mit Absicht den Subwoofer ausschalten.“